

HUNDERTWASSER-BRIEF ÜBER FARBEN

Friedensreich Hundertwasser

Liebe Helga P.,

danke für Ihren Brief, der mich am anderen Ende der Welt erreichte.

Die Malfarbwissenschaft ist sehr alt und geht schon bis zu den Ägyptern, ja Höhlenmalereien vor 25.000 Jahren zurück. Es gibt Malbücher aus dem Mittelalter vom Malermönch Theophilus und von Cellini ... vor hunderten von Jahren. Das beste Malbuch heute ist „Das Malmaterial und seine Verwendung im Bilde“ von Max Doerner.

Giftige Farben wurden seit Menschengedenken in der Malerei verwendet: Blei, Kobalt, Quecksilber, Arsen, Blei für Weiß, Kobalt für Blau und Violett, Quecksilber für Rot, Arsen für Grün (Schweinfurter Grün) und Grünspan.

Indisch-Gelb war reine Tierquälerei! Aus dem Urin von mit Gelbsucht angesteckten Kühen gewonnen! Jetzt verboten. Viele giftige Farben, vor 160 Jahren üblich, sind jetzt verboten.

Wenn Sie Künstlerfarben kaufen, von guter Qualität, Schmincke, Windsor & Newton, Rembrandt etc. - achten Sie auf den Farbkatalog! Da ist der Giftigkeitsgehalt jeder Farbe angegeben! Die Kinderfarben für Schüler sind giftfrei! Allerdings nicht so haltbar.

In der modernen Zeit kommt jedoch eine andere Giftigkeit hinzu: die modernen Bindemittel, Lösungsmittel und Firnisse. Früher waren Leinöl, echter Terpentin, Knochen und Fischleime, Mehlkleister, Gummiarabicum, Eitempera aus frischen Eiern, Kasein aus Topfen etc. unbedenklich, jetzt hingegen weiß man nicht mehr, womit die Farben zusammengehalten werden.

Falls Sie auf keine stark leuchtenden Farben Wert legen, sind die Erdfarben sehr zu empfehlen. Es gibt rote, gelbe, grünliche Erden je nach Lehm- oder Eisenoxydgehalt. Ferner Kohle (aus Bein- und Holzkohle), Kreide für Weiß. Aber auch Ultramarin ist ungiftig. Erdfarben, Kohle, Kreide kann man sogar essen. Auch Zinkweiß wird für Salben verwendet, auch Eisenoxyd (Rost), jedoch nicht auf Wunden.

Wie gesagt: Auch Giftstoffe, die aus der Erde gewonnen werden, wie Blei und Kobalt, sind natürliche Substanzen, die wieder „in die Erde zurückgehen.“

Ich male am liebsten mit zerriebener Erde. Probieren Sie einmal ein kleines Stück morschen (weichen) Ziegel ... auf einer Glasplatte oder weißen Kachel mit einem oder zwei Tropfen Wasser, mit einem flachen Stößel zu zerreiben (bekommt man im Farbgeschäft) oder mit der Unterseite eines Glases oder einer Flasche (die Unterseite soll möglichst flach sein) und mit einem Spachtel zum Wiederausammenführen. Wenn ganz fein gerieben, mit Wasser, mit geschlagenem Ei (nur ein bis drei Tropfen) mischen und damit malen!

Herzlich inzwischen Ihr

Hundertwasser

P.S.: Erde in vielen Farben finden Sie beim Spaziergehen! Straßenrand, Steinbruch, Ziegel...

Verfasst in Neuseeland am 2. März 1997 in Beantwortung eines Briefes von Helga P. vom 30. Dezember 1996.

Publiziert in:

Schmied, Wieland (Hg.): Hundertwasser 1928–2000, Catalogue Raisonné / Werkverzeichnis. Vol. II: Fürst, Andrea Christa: Catalogue Raisonné / Werkverzeichnis. Köln: Taschen 2002, S. 44-45 (Deutsch und Englisch)
